

Nagoya Basho 2011 Zusammenfassung

Ein lange fälliger Wechsel an der Spitze sorgt für zusätzliche Spannung

von Chris Gould

Nach dem furchtbaren "Turnier zur Technischen Überprüfung" im Mai musste sich das Sumo im Juli dringend wieder als Sport für die Zuschauer präsentieren. Zum ersten Mal seit langem enttäuschte es dabei nicht. Die frisch wehenden Winde erreichten schließlich Sturmstärke und überraschten das Vertrauen des Sumoverbands auf die Winde der Statusbewahrung vollends. Nagoya 2011 war einfach ein Fest für großes Sumo und Drama und ein Leuchtfeuer der Hoffnung für die nahe Zukunft des Sports.



Ozeki Kaio

Die Spitze der Banzuke sieht danach aus, als würde ihr die dringend benötigte Reform an Stumpf und Stiel bevorstehen. Der Veteran auf dem zweithöchsten Rang, Kaio, der am letzten Tag des Turniers 39 Jahre alt wurde, trat nach Jahren der Minderleistungen schließlich zurück. Eine beträchtliche Menge von Fans genoss es, ihn gegen überwältigende Widrigkeiten



Ozeki Harumafuji

ankämpfen zu sehen, sie stampften und klatschten, während sie seinen Namen riefen, aber ein paar Tage nach seinem Rücktritt gab es in der Arena nichts, was darauf hindeutete, dass er schmerzlich vermisst wurde. Obwohl er seine Karriere mit der Rekordzahl an Siegen und den geteilten Rekorden für die meisten Turniersiegen als Nicht-Yokozuna und die meisten Turnieren als Ozeki beendet hatte, stellte niemand, mit dem das SFM gesprochen hatte, den Zeitpunkt seines Rücktritts infrage. Es ist für den Koloss nun an der Zeit, als Trainer weiterzumachen und seine geäußerte Ambition, "starke Sumotori hervorzubringen", zu erfüllen.

Sein Ozeki-Kollege Harumafuji scheint unterdessen bereit zu sein, endlich den Schritt hinauf zur Großmeisterwürde zu machen, was das SFM vor zwei Jahren für ihn voraussah. Der 27-jährige Mongole, vielleicht angespornt durch die Geburt des ersten Kindes durch seine Frau, blieb

zum ersten Mal in seiner Karriere die ersten 14 Tage lang ungeschlagen, und er manövierte Hakuho am letzten dieser Tage gekonnt aus, um sich den Titel von Nagoya 2011 zu sichern. Es war das erste Mal seit acht Turnieren, dass Hakuho, der drei Niederlagen hinnehmen musste, davon abgehalten wurde, sich die höchsten Ehren zu sichern, was bedeutet, dass er weiterhin den Rekord von sieben aufeinanderfolgenden Turniersiegen mit Asashoryu teilen muss. Und – was die überraschendste Entwicklung ist – es sieht plötzlich nicht mehr danach aus, dass er eine solche Dominanz wiederholen kann.



Yokozuna Hakuho

Am letzten Tag sahen wir seinen Ellbogen schwer bandagiert und kaum funktionstüchtig, wodurch er eine schwache Niederlage gegen den gigantischen Esten Baruto kassierte, der sich über seinen erst zweiten Sieg in zwanzig Kämpfen

gegen Hakuho freute. Es war das erste Mal seit Januar 2010, dass Hakuho zwei Kämpfe nacheinander verlor, und erst das zweite Mal seit Mai 2008. Wenn Hakuhos Körper schon einmal die Anzeichen der Abnutzung durch die vielen Kämpfe zeigt, mit denen ein jeder 26-jähriger Sumotori zu kämpfen hat, werden die Rennen um die Titel sicherlich wieder offener, und Harumafuji hat nun die besten Chancen, daraus Kapital zu schlagen und den Yokozuna-Status zu erreichen, indem er das September-Turnier gewinnt.



Kyokutenho

In fantastischen Kämpfen am letzten Tag, die zu Überraschungen und fliegenden Sitzkissen gleichermaßen führten, wurde Harumafuji daran gehindert, der erst achte Nachkriegs-Ozeki zu werden, der ein 15-0 erreicht. Hinderungsgrund war der ewige "Fast-Mann" Kisenosato, der seinen eigenen Ozeki-Hoffnungen mit einem hart erkämpften 10-5 keinen Schaden zufügte. Das gleiche Ergebnis hatte der Mongole Kakuryu, der nun 22 Siege in zwei Turnieren gesammelt hat und vielleicht beim nächsten Mal nur elf weitere benötigt, um Ozeki zu werden. Beide wurden auf den letzten Metern noch vom stämmigen Japaner Kotoshogiku geschlagen, der zwölf Siege benötigte, um Ozeki zu werden, aber irgendwie nur elf

zusammenkratzen konnte, nachdem er schon mit einem 10-2 gestartet war. Er tat sich schwer auf der Zielgeraden seines Ozeki-Laufs, als er nach einem überraschenden Sieg gegen Hakuho (was ihm den Sonderpreis für herausragende Leistungen einbrachte) zwei hoffnungslose Niederlagen gegen die viel tiefer auf der Banzuke stehenden Okinoumi und Wakanosato einstecken musste. Ein überzeugender Sieg am letzten Tag gegen den Gewinner des Sonderpreises für Kampfgeist, Homasho (11-4), kam zu spät, um sicherzustellen, dass er dieses Mal seine Träume verwirklichen konnte. Das Sumo ist nun zum ersten Mal seit Beginn (und das ist sehr, sehr lange her!) aller seiner Repräsentanten in den beiden höchsten Rängen beraubt.

Am letzten Tag keimten auch Hoffnungen auf, dass wir in naher Zukunft auf den Rängen unterhalb Ozeki ebenfalls neue Gesichter sehen werden. Der turmhohe 193cm große Okinoumi, dessen großartiger Sumokörper dem von Hakuho sehr ähnlich ist, legte einem beeindruckenden Mai ein herausragendes 8-7 gegen die Allerbesten der Division nach, und er konnte am letzten Tag sogar den muskulösen Europäer Kotooshu schlagen. Der Kampf war wirklich bizarr, denn dem gigantischen Bulgaren wurde angezeigt, dass er hinausgetreten war und deshalb verloren hatte, aber er kämpfte weiter und schleuderte Okinoumi in den Lehm. Der Japaner war nicht allzu glücklich darüber, und es ist eine interessante Frage, ob Kotooshu das bewusst oder unbewusst tat. Sein großer europäischer Kollege Baruto (11-4) ließ sich unterdessen ganz allgemein gegen die besseren Ringer hängen, wusch sich aber mit einem überzeugenden Sieg gegen Hakuho wieder rein, was ihn auch im September zu großen Leistungen antreiben könnte.

Andere Erfolgsgeschichten im Juli

waren das russische Kraftpaket Aran, der zehn Siege sammelte, und der aktuell jüngste Makuuchi-Ringer, Takayasu, der seinen Aufstieg auf der Banzuke fortsetzt. Das Überraschungspaket des Turniers im Mai, Kaisei, holte ebenfalls respektable sechs Siege auf einem hohen Rang. Die großen Reinfälle waren der mongolische Veteran Kyokutenho, bei dem sich die Hinweise mehren, dass seine phänomenale Stärke mittlerweile schwindet, mit einem 2-13, und der Publikumsliebbling Takamisakari (3-12), der beim letzten Mal mit viel Glück von der Rückstufung verschont worden war, nun aber in das Mittelfeld der zweiten Division, der Juryo, fallen wird.



Takamisakari

All Der Titel in der zweiten Division ging dieses Mal an Myogiryu, letztes Jahr noch schwer kämpfend auf diesem Level, aber nun deutlich profitierend von der großen Menge kürzlicher Rücktritte. Am anderen Ende der Juryo scheint Kakizoe ins Gesicht des Rückblicks zu starren, da sein geschundener Körper das schlechteste Ergebnis seiner Karriere, ein 1-14, holte. Es ist ein trauriger Abstieg seit vier Jahren, als er noch gegen die Makushita-Ringer in seinem Stall angetreten und 25 Mal in Serie gewonnen hatte. Akiseyama (der frühere College-Champion Fukao)

wirkte ebenfalls auf Abwegen, da er nur zwei Siege in 15 Kämpfen holen konnte. Man kann nur hoffen, dass die Rückkehr in die Makushita-Division, in der er so lange darum gekämpft hat, aus ihr zu entkommen, ein lauter Weckruf ist.

In der Makushita ist Yusho-Gewinner Naoe ein sicherer Beförderungskandidat, da jeder in

den Top-15 der Division, der ein 7-0 holt, automatisch in die Juryo wandert. Vier andere Ringer auf den fünf obersten Rängen holten fünf oder mehr Siege und werden vielleicht alle befördert. Wenn jemand zurückstehen muss, ist es wahrscheinlich Makushita 3 Ost Chiyoarashi, der allen Grund hätte, sich benachteiligt zu fühlen, da er am letzten Tag einen Juryo-Mann geschlagen hatte.

Während die kürzlichen Skandale des Sumo mit weit verbreiteter Verachtung und sogar ungezügelter öffentlichen Ärger quittiert wurden, können doch nur wenige abstreiten, dass die daraus folgende erzwungene Umstrukturierung des Rangsystems sehr positive Auswirkungen auf den Sport hatte. Der September kann kommen!